

Hamburger Orgelsommer

Hauptkirche St. Jacobi

JULI – AUG 2025 | DIENSTAGS 20 UHR

- 1. Juli** Eröffnungskonzert des Hamburger Orgelsommers
Organisten der Hamburger Hauptkirchen &
des St. Marien-Doms
- 8. Juli** Johannes Lang (Leipzig)
- 15. Juli** Johanna Soller (München)
- 22. Juli** Nathan Laube (Rochester, USA)
- Montag** Johann Sebastian Bach zum 275. Todestag
- 28. Juli** Das Orgelbüchlein BWV 599 – 644
19.30 h Sonderkonzert Gerhard Löffler
- 29. Juli** Thomas Ospital (Paris)
- 5. Aug** Christian Weiherer (Hamburg, St. Marien-Dom)
- 12. Aug** Bine Bryndorf (Roskilde, Dänemark)
- 19. Aug** Roman Hauser (Wien, Österreich)
- 26. Aug** Jan Liebermann (Mainz)

HAUPTKIRCHE ST. JACOBI HAMBURG

1. JULI – 26. AUGUST 2025

HAMBURGER ORGELSOMMER IN ST. JACOBI

100 JAHRE ORGANISTENTAGUNG HAMBURG – LÜBECK
HANS HENNY JAHNN

Wir danken unseren Förderern
für ihre großzügige Unterstützung.





Von Meisterwerken und Nachwuchstalenten: Klangwelten im Hamburger Orgelsommer in St. Jacobi 2025

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Orgelfreunde,

Hamburg ist eine Stadt der Orgeln – und St. Jacobi ihr klingendes Herz. In den Sommermonaten Juli und August 2025 öffnet die Hauptkirche ihre

Pforten und lädt ein zum Hamburger Orgelsommer, der in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum würdigt: 100 Jahre Organistentagung Hamburg–Lübeck. Die historische Tagung von 1925, initiiert von Hans Henny Jahnn, führte zur Wiederentdeckung der Arp-Schnitger-Orgel von 1693 – und sicherte ihren Erhalt bis heute.

Eröffnungskonzert: Alte Meister und Moderne

Zum Auftakt am 1. Juli begegnen sich in St. Jacobi Klangwelten aus Vergangenheit und Gegenwart: Alte Meister des Orgelspiels treten in Dialog mit musikalischen Innovationen des 20. Jahrhunderts. Gespielt wird dieses Fest der Gegensätze von Organist:innen aller beteiligten Kirchen.

Musikalische Farbenpracht: Künstler:innen im Fokus

An den folgenden Dienstagabenden präsentieren renommierte Organistinnen und Organisten aus Hamburg und der internationalen Szene ein eindrucksvolles Klangpanorama: Johannes Lang, Thomas-kirchenorganist in Leipzig, bringt Werke Johann Sebastian Bachs zum Leuchten. Johanna Soller aus München verbindet in Höllers *Die Sonn' hat sich mit ihrem Glanz* barocke Form und moderne Ausdruckskraft. Thomas Ospital aus Paris begeistert mit französischer Klangraffinesse, Bine Bryndorf gilt als Spezialistin für nordische Orgelmusik, Roman Hauser aus Wien lässt romantische Werke in

neuem Licht erscheinen, Christian Weiherer aus Hamburg entfaltet mit Bach bis Reger ein vielschichtiges Klangbild. Und mit Jan Liebermann aus Mainz setzt ein vielversprechendes Nachwuchstalents frische interpretatorische Akzente.

Internationale Orgelkunst und deutsche Meisterwerke

Nathan Laube, international gefeierter Organist aus den USA, schlägt einen großen musikalischen Bogen von Buxtehude bis Messiaen. Einen persönlichen Akzent setze ich mit einem Sonderkonzert zum 275. Todestag Johann Sebastian Bachs – gewidmet dem *Orgelbüchlein*.

100 Jahre Organistentagung: Rückblick und Perspektiven

Im Andenken an die erste Organistentagung liegt ein programmatischer Schwerpunkt auf der Vielfalt musikalischer Formen: Von Choralbearbeitungen bis zu freien Fantasien zeigt sich die Orgelmusik als klangmalerisches Ausdrucksmedium in all ihren Facetten – von streng gefügten Chaconnen bis zu freien Fantasien, von Improvisationen über Transkriptionen bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen.

Zwei Orgeln – unzählige Registerfarben

Eine besondere Vielfalt entsteht durch das Wechselspiel zweier Instrumente: der barocken Arp-Schmitz-Orgel und der romantischen Kemper-Orgel. Ihre kontrastierenden Klangwelten eröffnen den Interpret:innen großen Ausdrucksspielraum – So entstehen frische Perspektiven und unerwartete Klangerlebnisse.

Ich freue mich auf Ihren Besuch!



Ihr Gerhard Löffler

Dienstag 1. Juli 2025 20 Uhr

Eröffnungskonzert des Hamburger Orgelsommers

ALTE MEISTER DES ORGELSPIELS UND IHRE SPUREN IM 20. JAHRHUNDERT

**Die Organisten der Hamburger Hauptkirchen
und des Marien-Doms**

HAUPTPASTOR DR. STEFAN HOLTMANN – *Begrüßung*

THOMAS DAHL – *St. Petri*

MAGNE DRAAGEN – *St. Michaelis*

ANDREAS FISCHER – *St. Katharinen*

GERHARD LÖFFLER – *St. Jacobi*

ANNE MICHAEL – *St. Nikolai*

CHRISTIAN WEIHERER – *St. Marien*

Der Hamburger Orgelsommer 2025 findet statt in:

St. Jacobi, dienstags 20 Uhr

St. Michaelis, mittwochs 19 Uhr

St. Marien, donnerstags 20 Uhr

St. Petri, freitags 19 Uhr

St. Nikolai, samstags 18.10 Uhr

St. Katharinen, sonntags 18 Uhr

Hauptpastor Dr. Stefan Holtmann – Grußwort

Nikolaus Bruhns, 1665–1697

Praeludium in G

Thomas Dahl – St. Petri

Hans Friedrich Micheelsen, 1902–1973

Präludium D-Dur

Gerhard Löffler – St. Jacobi (siehe S. 21)

Anton Heiller, 1923–1979

Freu dich sehr, o meine Seele

Partita

Anne Michael – St. Nikolai

Johann Pachelbel, 1653–1706

Christus, der ist mein Leben

Choralpartita

Gerhard Löffler – St. Jacobi

Michael Praetorius, um 1571/72–1621

O Lux beata Trinitas (Auswahl)

Anne Michael – St. Nikolai

Hugo Distler, 1908–1942

Christ, der du bist der helle Tag Nr. 1, op. 6

Partita

Magne Draagen – St. Michaelis

Harald Genzmer, 1909–2007

Choral: Du großer Schmerzensmann

Toccata

aus: Zweite Sonate (1956)

Christian Weiherer – St. Marien (siehe S. 29)

Dieterich Buxtehude, 1637–1707

Praeludium in g BuxWV 150

Andreas Fischer – St. Katharinen



HAUPTPASTOR DR. STEFAN HOLTSMANN

Dr. Stefan Holtmann ist nach Tätigkeiten als Gemeindepastor in Rendsburg, Kiel und an der Hauptkirche St. Michaelis seit Dezember 2024 Hauptpastor an St. Jacobi. Der promovierte Systematische Theologe unterrichtet das Fach Liturgik an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg.



THOMAS DAHL

Thomas Dahl ist Kantor und Organist der Hauptkirche St. Petri und Leiter des Hamburger Bachchores. Seine wichtigsten Orgellehrer waren Heinz Wunderlich, Jon Laukvik, Willibald Bezler und Daniel Roth. Privatstudien führten ihn zu Wolfgang Rübsam und Jean Guillou. Er war Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe. Konzerte und Seminare führte ihn in die meisten europäischen Länder, die USA, nach Japan, Australien und Ägypten.



ANNE MICHAEL

Anne Michael ist seit 2023 Kantorin an der Hamburger Hauptkirche St. Nikolai. Zuvor war sie Kantorin am Meldorfer Dom. Während des Studiums an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig war sie Assistenzorganistin an der Thomaskirche. Ihre Studien führten sie u. a. nach Lübeck und Birmingham. Als Organistin trat sie u. a. in Amsterdam und Cambridge auf. Sie wurde 2022 mit dem 1. Kinderchorlandpreis Schleswig-Holstein ausgezeichnet.

MAGNE DRAAGEN

Magne Draagen (*1974) ist seit 2021 Kantor und Organist an der Hauptkirche St. Michaelis in Hamburg. Nach seiner Ausbildung an der Musikhochschule in Oslo, die er mit Solisten-Diplom abschloss, wirkte er als Domkantor an den Domkirchen in Oslo und Stavanger und anschließend als Hauptorganist am Nidarosdom in Trondheim. Nebenbei war er an den Universitäten in Trondheim, Oslo und Stavanger als Dozent für Chorleitung, Improvisation und Orgelspiel tätig.



ANDREAS FISCHER

Andreas Fischer wirkt seit 1994 als Kirchenmusiker an St. Katharinen, Hamburg. Er war 1997 Preisträger des Internationalen Gottfried-Silbermann-Organwettbewerb in Freiberg. Fischer initiierte den Wiederaufbau der bedeutenden Barockorgel von St. Katharinen, der 2013 vollendet werden konnte. An der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg unterrichtet er im Fach Orgel. Im Druck und auf CD erschienen u.a. seine Rekonstruktion der Bachschen Markus-Passion.





Günther Ramin, Erwin Zwillingner und Hans Henry Jahnn, 1925

Dienstag 8. Juli 20 Uhr

100 Jahre Organistentagung Hamburg-Lübeck

ORGELKONZERT JOHANNES LANG (Leipzig)

**Orgelkonzert mit historischen Registrierungen
von Günther Ramin anlässlich des 100. Jahrestages
der Orgeltagung Hamburg-Lübeck**

Johann Steffens (auch: Stephani), um 1560–1616

Fantasia super »Ach Gott vom Himmel, sieh darein«

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Sei begrüßet, Jesu gütig – Partita BWV 768

Alle Menschen müssen sterben BWV 643

Ich ruf zu Dir, Herr Jesu Christ BWV 639

Liebster Jesu wir sind hier BWV 634

O Mensch, beweine deine Sünde groß BWV 622

Dorische Toccata und Fuge BWV 538

Nun komm der Heiden Heiland BWV 599

In dulci Jubilo BWV 608

Piece d'Orgue BWV 572

4. Arp
**Schnitger
Festival**
2025

»So hoffe ich, dass sich mit diesem Konzertprogramm der besondere Zauber der Schnitger-Orgel spüren lässt, der sich damals wie ein Lauffeuer unter den Orgelfreunden verbreitete.«

Als Gerhard Löffler mich fragte, ob ich anlässlich des 100. Jahrestages der Hamburg-Lübecker Orgeltagung von 1925 als amtierender Thomasorganist eines der Konzerte meines Urgroßvaters Günther Ramin nachspielen kann, war ich sofort von dieser Idee begeistert. Denn schon länger wusste ich, dass sich in einigen der von Ramin geerbten Notenausgaben noch die historischen Registrierungen erhalten haben, die Ramin anlässlich seiner Konzerte in St. Jacobi benutzt hat.

Leider ließ sich unser Wunsch, das Eröffnungskonzert der Tagung eins zu eins wieder hörbar zu machen, nicht erfüllen. Ausgerechnet von diesen Werken haben sich die Registrierungen nicht erhalten. Wir haben uns daher entschieden, ein Programm mit Originalregistrierungen zu erstellen (denn das ist ja das klanglich spannende) und uns dabei an der Dramaturgie der beiden Eröffnungskonzerte (Ramin spielte zwei Konzerte am 7. Juli 1925) zu orientieren. Dabei ist nur die Steffens-Fantasie und die Bach-Partita aus dem Originalprogramm übernommen. Alle anderen Werke sind zu anderen Gelegenheiten in St. Jacobi erklingen. Die Registrierungen der Bach-Partita haben sich leider nicht erhalten, jedoch hat Ramin dieses Werk an einer anderen, norddeutsch-barocken Orgel gespielt, sodass sich die Klangintentionen gut auf die Schnitger-Orgel in St. Jacobi übertragen lassen.

Johannes Lang



JOHANNES LANG

Johannes Lang wurde 1989 in Düsseldorf geboren. Er studierte Kirchenmusik, Orgel bei Prof. Martin Schmeding, Cembalo bei Prof. Dr. Robert Hill und Konzertexamen Orgel an der Musikhochschule Freiburg. Zusätzlich absolvierte er eine Ausbildung zum Glockensachverständigen. Nach elf 1. Preisen beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ erhielt er zahlreiche Preise bei Internationalen Orgelwettbewerben (u. a. Publikumspreis ARD-Wettbewerb 2011 und 1. Preis Bach-Wettbewerb Leipzig 2012). Er war Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes und der Deutschen Stiftung Musikleben.

Nach Stationen als Kirchenmusiker in Freiburg, Lörrach und Potsdam (Friedenskirche Sanssouci) ist er seit 2022 als Thomasorganist in Leipzig tätig und lehrt als Honorarprofessor für Orgel an der Leipziger Musikhochschule.



Dienstag 15. Juli 20 Uhr

JOHANNA SOLLER (München)

ARP-SCHNITGER-ORGEL

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Concerto d-Moll nach Antonio Vivaldi BWV 596

Allegro/Grave/Fuga – Largo e spiccato – Allegro

Christ, der du bist der helle Tag BWV 766

KEMPER-ORGEL

Karl Höller, 1907–1987

Die Sonn' hat sich mit ihrem Glanz gewendet op. 61

ARP-SCHNITGER-ORGEL

Johann Kaspar Kerll, 1627–1693

Passacaglia in d

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Fantasie und Fuge g-Moll BWV 542

Johann Sebastian Bach war im Gegensatz zu seinen Zeitgenossen nicht weit gereist und studierte doch die europäischen Stile genau, um sie – wie im Falle von Vivaldis *L'estro armonico* – für Tasteninstrument zu bearbeiten. Zu verdanken ist das dem musikkaffinen Prinz Johann Ernst, der von einer Holland-Reise die Noten mit an den Weimarer Hof brachte.

Zwei choralgebundene Werke korrespondieren inhaltlich miteinander: Die Partita *Christ, der du bist der helle Tag* und die Choral-Passacaglia *Die Sonn hat sich mit ihrem Glanz gewendet* des Münchener Hochschulpräsidenten Höller, der das Stück lange in düstere, lastende Harmonien taucht, bis sich am Ende ein leiser Lichtschimmer Bahn bricht. Aus dieser Stimmung heraus entwickelt die *Passacaglia* von Johann Kaspar Kerll, ehemals Münchener Hofkapellmeister, über den vier absteigenden Tönen der d-Moll-Tonleiter einen schier unerschöpflichen Variantenreichtum.

Das Programm schließt mit der prachtvollen *Fantasie und Fuge g-Moll*, komponiert anlässlich von Bachs Bewerbung um die Orgelstelle an St. Jacobi Hamburg.





JOHANNA SOLLER

Johanna Soller ist seit 1. Mai 2025 Künstlerische Leiterin der Nederlandse Bachvereniging, deren Tournee mit Bachs *Matthäus-Passion* sie 2024 dirigierte. Seit 2023 ist sie Künstlerische Leiterin des Münchener Bachchors und -orchesters. Mit dem von ihr gegründeten Barockensemble capella sollertia erscheint 2026 eine Gesamteinspielung der 18 Kantaten Johann Ludwig Bachs. Zukünftige dirigentische Höhepunkte umfassen u. a. das Orchestra of the Age of Enlightenment, das B'Rock Orchestra, die Opera North, Kammerakademie Potsdam, das Antwerp Symphony Orchestra und Rotterdam Philharmonic Orchestra.

Als Organistin und Cembalistin gastiert sie in Konzertreihen im In- und Ausland, darunter in den Kathedralen von Riga, St. Gallen, Passau und Essen, der Stiftskirche Stuttgart, München St. Michael und im Rahmen der ION Nürnberg.

Dienstag 22. Juli 20 Uhr

NATHAN LAUBE (Rochester, USA)

Chaconne à son goût...

ARP-SCHNITGER-ORGEL

Dieterich Buxtehude, 1637–1707

Praeludium in g BuxWV 148

Arthur Phillips, 1605–1697

Upon a Ground

Juan Bautista José Cabanilles, 1644–1712

Pasacalles de Primer Tono

Dieterich Buxtehude, 1637–1707

Passacaglia in d BuxWV 161

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Ciaconna

aus: Partita Nr. 2 d-Moll BWV 1004

arrangiert für Orgel von Nathan Laube

KEMPER-ORGEL

Franz Schmidt, 1874–1939

Chaconne cis-Moll (1925)



NATHAN LAUBE

Nathan Laube ist einer der international profiliertesten US-amerikanischen Konzertorganisten seiner Generation. Konzerte führten ihn u. a. in die Walt Disney Concert Hall, Elbphilharmonie, Berliner Philharmonie, Notre-Dame in Paris, St. Paul's Cathedral und zur BBC-Proms-Reihe in der Royal Albert Hall. Als gefragter Solist ist er weltweit aktiv und wird häufig zur Einweihung bedeutender Orgeln eingeladen – etwa im Stephansdom Wien, King's College Cambridge oder in York Minster. Er ist Professor an der Eastman School of Music, war zuvor an der HMDK Stuttgart und ist Berater am Royal Birmingham Conservatoire. Laube studierte u. a. in Philadelphia, Toulouse und Stuttgart. Er konzertierte mit Andreas Ottensamer und Chris Martin. Eine Aufnahme mit dem Nashville Symphony wurde mit einem GRAMMY ausgezeichnet.

Montag 28. Juli 19.30 Uhr

**JOHANN SEBASTIAN BACH
ZUM 275. TODESTAG**

***21. März 1685 in Eisenach † 28. Juli 1750 in Leipzig**

Das Orgelbüchlein

BWV 599-644

Gerhard Löffler – Arp-Schnitger-Orgel

Über die Programmfolge und Werkeinführung informiert Sie das Programmheft »Bach&Schnitger – Das Gesamte Orgelwerk«, das am Konzertabend erhältlich ist.

Bitte beachten Sie die Konzertdauer von ca. 100 Minuten und die besondere Anfangszeit.



GERHARD LÖFFLER

Gerhard Löffler ist Kantor und Organist an St. Jacobi Hamburg. Dort leitet er die Kantorei und das Arp-Schnitger-Ensemble und gestaltet Gottesdienste und Konzerte an der berühmten Schnitger-Orgel von 1693. Mit Formaten wie der »30-Minuten-Orgelmusik« und dem »Arp-Schnitger-Festival« bringt er Musik neu zum Klingen. Sein Repertoire reicht von Alter Musik bis zur Gegenwart, mit Schwerpunkt auf Bach. 2025 konzertiert er u. a. in Merseburg, Tübingen, Köln und Fribourg. Als Dirigent, Juror und Dozent wirkt er weit über Hamburg hinaus. Löffler studierte in Frankfurt, Stuttgart und New York. Er gehört zu den vielseitigsten Kirchenmusikern seiner Generation – einer, der Musik nicht nur aufführt, sondern weiterdenkt.

Dienstag 29. Juli 20 Uhr

THOMAS OSPITAL (Paris)



ARP-SCHNITGER-ORGEL

Charles Racquet, um 1598–1664

Fantaisie du 8ème ton sur le Regina Coeli

Eustache du Caurroy, 1549–1609

Fantaisie sur une jeune fillette

KEMPER-ORGEL

Olivier Messiaen, 1908–1992

Messe de la Pentecôte – Pfingstmesse

IV. Communion: Les oiseaux et les sources

V. Sortie: Le vent de l'esprit

*Thomas Ospital, *1990*

Improvisation

ARP-SCHNITGER-ORGEL

Dieterich Buxtehude, 1637–1707

Praeludium in g BuxWV 149

Matthias Weckmann, 1616–1674

Ach wir armen Sünder

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Präludium und Fuge C-Dur BWV 547

Das Programm vereint Werke vom Frühbarock bis zur Moderne. Charles Racquets *Fantaisie du 8e ton* über das *Regina coeli*, überliefert im persönlichen Exemplar von Mersennes *Harmonie Universelle*, demonstriert frühe französische Orgelkunst. Eustache du Caurroys *Fantaisie über Une jeune fillette* stammt aus einer der ersten Sammlungen für gemischte Instrumentalensembles – tief in der Vokalpolyphonie verwurzelt. Olivier Messiaens *Messe de la Pentecôte* (1950) markiert mit Vogelgesängen und rhythmischer Komplexität einen Wendepunkt seines Stils. Buxtehudes *Praeludium in g* BuxWV 149 wechselt zwischen freier Form und Polyphonie. Bachs *Präludium und Fuge C-Dur* BWV 547 lässt wegen bestimmter thematischer Elemente vermuten, dass dieses Werk aus seiner Leipziger Reifezeit stammt. Die stilistische Nähe zu den *Canonischen Veränderungen* sowie zu den Kantaten 63 und 65 legt nahe, dass Bach dies für die Weihnachtszeit komponiert hat.

THOMAS OSPITAL

Thomas Ospital wurde im Baskenland geboren, studierte zunächst am Konservatorium in Bayonne und anschließend am Pariser Konservatorium u.a. bei Olivier Latry, Michel Bouvard und Thierry Escaich. Er wurde mehrfach bei internationalen Wettbewerben ausgezeichnet. 2015 übernahm er das Amt des Titularorganisten an der Pariser Kirche Saint-Eustache, ein Jahr später wurde er erster Organist en résidence an der neuen Konzertsaalorgel von Radio France. Improvisation in all ihrer Vielfalt nimmt in seiner musikalischen Praxis breiten Raum ein, so widmet er sich beispielsweise intensiv der Begleitung von Stummfilmen.

Als Konzertorganist und Kammermusiker reiste er in viele Länder Europas, nach Russland und in die USA. Er lehrt Improvisation am Pariser Konservatorium. Seine Diskografie umfasst Werke von Bach, Liszt, Escaich und eigene Improvisationen.

Dienstag 5. August 20 Uhr

CHRISTIAN WEIHERER (Hamburg, St. Marien-Dom)

KEMPER-ORGEL

Simon Preston, 1938–2022

Alleluyas

Olivier Messiaen, 1908–1992

Alléluias sereins

Bertold Hummel, 1925–2002

Alleluja op. 44

ARP-SCHNITGER-ORGEL

William Byrd, um 1543–1623

Prelude and Fantasia in a MB 12+13

Jan Pieterszoon Sweelinck, 1562–1621

Mein junges Leben hat ein End' SwWV 324

Andreas Kneller, 1649–1724

Praeludium in d

KEMPER-ORGEL

Oreste Ravanello, 1871–1938

Thema mit Variationen h-Moll



CHRISTIAN WEIHERER

Christian Weiherer ist seit September 2022 Dommusikdirektor und Organist am St. Marien-Dom in Hamburg. Dort leitet er den Domchor und die Schola Gregoriana. In Liturgie und Konzerten ist er regelmäßig an der Beckerath-Orgel zu hören.

Er studierte u. a. bei Norbert Düchtel, Gerhard Weinberger, Heinz Hennig und Fritz ter Wey. 1998 – 2016 war er Chordirektor und Organist an St. Josef in Memmingen, 2016 – 2022 Domkapellmeister an der Konkathedrale St. Eberhard in Stuttgart und Leiter der dazugehörigen Domsingschule. Seit 2005 ist er künstlerischer Leiter der Memminger Meisterkonzerte.

Sein Repertoire umfasst die Musik aller Epochen. Im Rahmen des Kompositionsprojektes „Beyond“ initiierte und realisierte er in Stuttgart jährlich mehrere Uraufführungen. Bei seiner Programmgestaltung liegen ihm besonders die Bezüge, Kontraste und Wechselwirkungen zwischen alter und neuer Musik am Herzen.

7. ABEND

Dienstag 12. August 20 Uhr

BINE BRYNDORF (Roskilde, Dänemark)

KEMPER-ORGEL

Paul Hindemith, 1895–1963

Sonate I (1937)

I Mäßig schnell – Lebhaft

II Sehr langsam – Phantasie, frei – Ruhig bewegt

*Niels la Cour, * 1944*

3 Intermezzi (1973/74)

Introitus

Lobgesang

Abendmahl

ARP-SCHNITGER-ORGEL

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Triosonate G-Dur BWV 530

Vivace – Lento – Allegro

Passacaglia c-Moll BWV 582

Paul Hindemith hat für viele Instrumente Solo-Sonaten komponiert, für die Orgel gleich drei. Die erste Sonate aus dem Jahre 1937 besteht aus vielen kleineren Abschnitten und Motiven, die einander kontrastreich abwechseln. Besonders poetisch ist der langsame Mittelteil, der die Sonate gliedert wie ein langsamer Satz einer klassischen Sonate.

2024 ist Niels la Cour 80 Jahre alt geworden. Er hat für die Orgel einiges komponiert, ist aber vor allem als Chorkomponist bekannt. Seine 3 *Intermezzi* sind nur mit Satznummern gekennzeichnet. Er hat sie aber selber im Gespräch auch als Introitus, Lobgesang und Abendmahl benannt. Diese drei Titel geben den Charakter und sinnlichen Inhalt der Sätze wieder.

Von Bach erklingt die Triosonate G-Dur, eine kammermusikalische Sonate, viel durchsichtiger und polyphoner als die Sonate von Hindemith. Die berühmte Passacaglia c-Moll lässt das immer wiederkehrende Thema in verschiedenen Tonlagen und mit unterschiedlich vielen Stimmen erklingen, bis es am Ende zum Thema einer Fuge wird.



BINE BRYNDORF

Bine Bryndorf ist Domorganistin im dänischen Roskilde und Professorin an der Royal Academy of Music in London und an Malmö Musikhögskola (Schweden).

Sie absolvierte ihr Studium bei Michael Radulescu (Orgel) und Gordon Murray (Cembalo) und vervollständigte ihre musikalische Ausbildung bei William Porter in Boston und Daniel Roth in Paris. Bine Bryndorf unterrichtete an den Musikhochschulen in Wien und Kopenhagen, wo sie seit 1996 auch kirchenmusikalisch tätig war. Sie verfolgt seit über 40 Jahren eine rege internationale Tätigkeit als Solistin, als Lehrerin und als Jurorin bei internationalen Orgelwettbewerben. Sie hat zahlreiche CDs eingespielt mit Werken u. a. von Buxtehude, Scheidemann, Bruhns und Bach sowie den dänischen Komponisten Niels la Cour und Carl Nielsen.

2019 wurde sie Ehrenmitglied der Royal Academy of Music in London.



Dienstag 19. August 20 Uhr

ROMAN HAUSER (Wien, Österreich)

ARP-SCHNITGER-ORGEL

Nicolaus Bruhns, 1665–1697

Praeludium in e – das »Große« (in d)

KEMPER-ORGEL

*Peter Planyavsky, *1947*

Perpetuum mobile

Franz Schmidt, 1874–1939

Präludium und Fuge D-Dur »Halleluja«

*Roman Hauser, *1982*

Suite de danses – Improvisation

stampania

zwifach

dansa

saltarello

ARP-SCHNITGER-ORGEL

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Präludium und Fuge G-Dur BWV 541

Ein festlicher Auftakt: *Das Präludium in e* von Nicolaus Bruhns zählt zu den Höhepunkten norddeutscher Barockkunst – dramatisch, kontrastreich und voll improvisatorischer Kraft. In diesem Konzert erklingt es in d, da es so besser mit der Stimmung der Orgel harmoniert. Mit einem Augenzwinkern folgt Peter Planyavskys *Perpetuum mobile*: ein quirliges, modernes Schaustück, das die Orgel regelrecht ins Rollen bringt – charmant, witzig und voller rhythmischer Raffinesse. Romantische Klangfülle entfaltet sich in Franz Schmidts *Präludium und Fuge D-Dur*. Oft *Halleluja* genannt, erinnert es in seiner Erhabenheit an das Finale seines Oratoriums *Das Buch mit sieben Siegeln* – ein Werk von leuchtender Strahlkraft und feierlicher Größe. Den krönenden Abschluss bildet Johann Sebastian Bachs *Präludium und Fuge G-Dur* BWV 541 – heiter, klar und kunstvoll gebaut. Ein barockes Meisterwerk, das bis heute nichts von seiner Frische verloren hat.



ROMAN HAUSER

Roman Hauser studierte Orgel Konzertfach an der Privatuniversität Konservatorium Wien und setzte sein Studium 2006 an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien fort, mit Schwerpunkten in Musikerziehung, Orgelimprovisation, Chorleitung und E-Bass. 2012 schloss er mit Auszeichnung ab. Meisterkurse besuchte er bei namhaften Organisten wie Marie-Claire Alain, Michel Bouvard und Ben van Oosten. Hauser ist Hauptorganist an der Jesuitenkirche in Wien und künstlerischer Leiter verschiedener Konzertzyklen. Seit 2020 unterrichtet er Orgelimprovisation an der Universität Wien.



Dienstag 26. August 20 Uhr

JAN LIEBERMANN (Mainz)

ARP-SCHNITGER-ORGEL

Dieterich Buxtehude, 1637–1707

Toccata in d BuxWV 155

Matthias Weckmann, 1616–1674

Canzon dal 12. tuono in C

Georg Böhm, 1661–1733

Freu dich sehr, o meine Seele

Partita

KEMPER-ORGEL

Marcel Dupré, 1886–1971

Präludium und Fuge f-Moll op. 7, Nr. 2

Präludium und Fuge C-Dur op. 36, Nr. 3

ARP-SCHNITGER-ORGEL

Pablo Bruna, 1611–1679

Tiento sobre la letanía de la Virgen

Johann Sebastian Bach, 1685–1750

Trio O Gott, du frommer Gott BWV deest

Toccata und Fuge d-Moll BWV 565

Das heutige Konzertprogramm wird von den Toccaten in d-Moll von Dieterich Buxtehude und Johann Sebastian Bach eingerahmt, zwei zentralen Werken der Orgelliteratur, die im gleichen Stil, dem *stylus phantasticus*, komponiert wurden und viele Gemeinsamkeiten aufweisen.

Dazwischen erklingen bedeutende Vertreter der norddeutschen Orgelschule: Matthias Weckmann mit einer Canzon in C und Georg Böhm mit seiner Partita *Freudich sehr, o meine Seele*, die die vielfältigen Klangmöglichkeiten der Schnitger-Orgel auslotet. Ergänzt wird das Programm durch ein spanisches Tiento von Pablo Bruna sowie eine Choralbearbeitung von Bach aus der „deest“-Serie.

In der Mitte des Programms folgen an der Kemper-Orgel zwei Präludien und Fugen von Marcel Dupré, eines aus seiner frühen Schaffensperiode und eines aus seinem späteren Werk, das er 26 Jahre nach den *Trois préludes et fugues* op. 7 veröffentlichte und in Sydney uraufführte.



JAN LIEBERMANN

Jan Liebermann (*2005) studiert seit 2022 an der Hochschule für Musik Mainz Orgel bei Gerhard Gnann. Zuvor war er Jungstudent bei Carsten Wiebusch in Frankfurt a. M. Konzertauftritte führten ihn in die Dome von Freiberg, Magdeburg, Münster, Limburg und Essen, in die Essener Philharmonie, das Freiburger Münster, St. Michaelis Hamburg, St. Jakobi Lübeck sowie nach England, u. a. in die Salisbury Cathedral, Truro Cathedral, York Minster und Exeter Cathedral. Er ist 1. Preisträger des Northern Ireland International Organ Competition 2024, 1. Bundespreisträger bei „Jugend musiziert“ 2021 und Preisträger in Wuppertal, Dudelange und Deidesheim.

2024 spielte er öffentlich alle sechs Triosonaten von J. S. Bach auswendig. Auch die *Trois Préludes et Fugues* von Dupré führte er mehrfach auswendig auf. Es folgten Radioauftritte u. a. bei Dlf Kultur, BR-Klassik, SWR, hr2.

Sonntag 14. September 18 Uhr

**ABSCHLUSSKONZERT
DES HAMBURGER ORGELSOMMERS
IN ST. MICHAELIS**

Die Organisten der Hamburger Hauptkirchen
und des St. Marien-Doms an der Orgel

*Über die Programmfolge informiert Sie die
separat erscheinende Veranstaltungsbroschüre.*



DISPOSITION DER KEMPER-ORGEL

Hauptwerk

Pommer	32'	U
Pommer	16'	
Prinzipal	8'	
Holzprinzipal	8'	
Gambe	8'	
Unda maris	8'	U
Große Oktave	4'	
Oktave	4'	
Quinte	2 2/3'	U
Oktave	2'	
Terz	1 3/5'	U
Mixtur	6-8f. 2'	U
Scharff	4f. 2/3'	U
Trompete	16'	N
Trompete	8'	N
Prinzipal	8' St	
Oktave	4' St	
Tremulant		

Oberwerk

Fugara	8'	U
Gedackt	8'	
Dolce	8'	
Prinzipal	4'	
Flöte	4'	
Oktave	2'	
Quinte	1 1/3'	
Siffflöte	1'	
Acuta	5f. 1'	U
Schalmei	8'	
Tremulant		

Seitenwerk (schwellbar)

Holzflöte	8'	
Traversa	4'	
Jahnn-Flöte	2'	SO
Kornett	2-5f.	
Franz. Trompete	8'	
Clairon	4'	

Schwellwerk

Gedackt	16'	
Salicional	8'	
Gedackt	8'	
Voix céleste	8'	
Prinzipal	4'	
Flauto dolce	4'	
Nasat	2 2/3'	U
Blockflöte	2'	
Piccolo	1/2'	
Sesquialtera	2f.	
Streichmixtur	5f. 2'	
Oboe	8'	
Vox humana	8'	
Hölzern Gelächter		

Nebenzüge

4 freie Kombinationen
2 Pedalkombinationen
Tutti
Setzeranlage

Walze
sämtliche Normalkoppeln

Seitenwerk:

fliegendes Manual
(koppelbar an alle Werke)
Suboktav-Koppel auf jedes
Manual

Pedalwerk

Pommer	16'	
Subbass	16'	
Gedacktbass	16'	T
Quinte	10 2/3'	
Gedackt	8'	T
Oktave	8'	
Oktave	4'	
Flauto dolce	4'	T
Nachthorn	2'	

Mixtur 6 f. 2 2/3'

Posaune	16'	N
Trompete	8'	N
Gedacktbass	16'	Sw
Bassflöte	8'	Sw
Oktavbass	8'	Sw
Nachthorn	4'	Sw
Glockenton	Sw	
Prinzipalbass	8'	St
Prinzipal	8'	St, T
Oktave	4'	St, T

Tonhöhe

a' = 442 Hz bei 18° Celsius
Minimal ungleichstufige
Stimmung

Abkürzungen:

T = Transmission
St = nur für Südschiff
Sw = schwellbar im Seitenwerk
SO = aus Schnitger-Organ
(1924 – 1989)
N = Neu 2008
U = Umbau aus Bestand



Gerhard Löffler

Kantor und Organist, Künstlerische Gesamtleitung

loeffler@jacobus.de

(040) 30 37 37 21

www.gerhardloeffler.com

Musikbüro St. Jacobi

Torben Dannhauer

musik@jacobus.de

(040) 30 37 37 15

Hauptkirche St. Jacobi

Jakobikirchhof 22

D-20095 Hamburg

Telefon (040) 30 37 370

info@jacobus.de

www.jacobus.de

 @st_jacobi

 HauptkircheSt.Jacobi



@GERHARDLOEFFLERORGANIST

Bildnachweise:

S. 8 Stefan Holtmann: G2 Baraniak, Thomas Dahl: Michael Zapf, Anne Michael: Hinrich Franck | S. 9 Magne Draagen und Andreas Fischer: Michael Zapf, Christian Weiherer: privat | S. 12 Johannes Lang: Gert Mothes | Johanna Soller: privat | S. 19 Nathan Laube: Joseph Routon | S. 22 Thomas Ospital: Jean Radel | S. 25 Christian Weiherer: privat | S. 28 Bine Bryndorf: privat | S. 32 Roman Hauser: Daniela Matejschek | S. 36 Jan Liebermann: privat | S. 41 A. Voss

Mit den Organisten der Hamburger Hauptkirchen
und des St. Marien-Doms

ERÖFFNUNGSKONZERT

Dienstag, 1. Juli, 20:00 Uhr
Hauptkirche St. Jacobi

ABSCHLUSSKONZERT

Sonntag, 14. September, 18:00 Uhr
Hauptkirche St. Michaelis

HAUPTKIRCHE ST. JACOBI

dienstags um 20:00 Uhr
1. Juli bis 26. August
www.jacobus.de

HAUPTKIRCHE ST. MICHAELIS

mittwochs um 19:00 Uhr
9. Juli bis 14. September
www.st-michaelis.de/michel-musik

ST. MARIEN-DOM

donnerstags um 20:00 Uhr
10. Juli bis 4. September
www.mariendomhamburg.de

HAUPTKIRCHE ST. PETRI

freitags um 19:00 Uhr
11. Juli bis 15. August
www.sankt-petri.de

HAUPTKIRCHE ST. NIKOLAI

sonnabends um 18:10 Uhr
5. Juli bis 16. August
www.hauptkirche-stnikolai.de

HAUPTKIRCHE ST. KATHARINEN

sonntags um 18:00 Uhr
6. Juli bis 31. August
www.katharinen-hamburg.de

HAMBURGER ORGELSSOMMER



DIE HAMBURGER
HAUPTKIRCHEN



ST. MARIEN-DOM
HAMBURG

2025

Eintritt 12,00 €



Hauptkirche St. Jacobi

Jakobikirchhof 22 | D-20095 Hamburg

Telefon +49 40 30 37 370

info@jacobus.de | www.jacobus.de